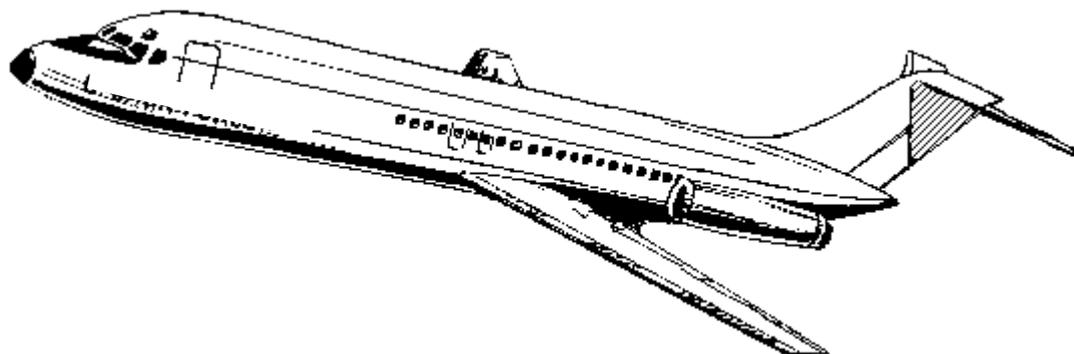


**INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH, NR. 1/2011**

**TAKE**



**FF**



**MEMBER OF WACA**

---

Impressum.....	3
VIP Lounge.....	4
Clubstamm .....	5
Editorial.....	6
Generalversammlung 2011 .....	8
Highlights .....	13
Das European Regional Meeting in Krakau .....	13
Ausflug der Swissair-Pensionierten.....	15
Burgen, Höhlen und Forellen .....	16
Lucky Winner .....	19
Tessin – Eine WACA-Kurzreise des IACZ vom 2.bis 4.September 2011 .....	20
Von Yangon nach Mandalay .....	24
Neues vom Charity Team .....	29
Neuigkeiten vom Jayanthi Childrenshome, Pambe, Sri Lanka .....	30
Local Events.....	32
IACZ Anmeldung .....	33
Merkblatt.....	34
WACA Kalender .....	35

# TAKE OFF



**INTERAIRLINE CLUB ZÜRICH**  
CH-8058 Zurich-Airport  
www.airline-club.org · info@airline-club.org

56. Jahrgang	Januar 2011 bis September 2011	erscheint zweimal jährlich
--------------	--------------------------------	----------------------------

Herausgeber: Interairline Club Zürich  
CH-8058 Zürich-Flughafen

Redaktion / Layout: Inka Gilardoni  
Fluestrasse 32  
CH-8153 Rümlang  
Telefon: 043 211 01 35  
Telefax: 043 211 01 36  
E-Mail: gilardoni@naterdallafior.ch  
oder: inka.gilardoni@bluewin.ch

Druck: Kaspar Schnelldruck AG  
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Verteiler: Mitglieder des Interairline Clubs Zürich  
sowie Interairline Clubs weltweit, unter anderem:

München	Schweden	Budapest	London
Hannover	Ungarn	Mauritius	Gatwick
Frankfurt	Bergen	Seychellen	USA
Rhein-Main	Stavanger	Singapur	Kanada

Auflage: 400 Exemplare

Postcheckkonto: Interairline Club Zürich, 80-52621-2

TAKE OFF ist das offizielle Publikationsorgan des Interairline Clubs Zürich

Redaktionsschluss TAKE OFF 2/2011: 30. November 2011
--

## Präsident / PR / Webmaster



Eugen Meier  
Aufwiesenstrasse 4  
8305 Dietlikon  
Tel. 044 833 54 43

## Mitgliederdienst



Hilde Meier  
Aufwiesenstrasse 4  
8305 Dietlikon  
Tel. 044 833 54 43

## Lokale Anlässe



Heinz Pfister-Binder  
Vögeliacher 6  
8180 Bülach  
Tel. 044 860 49 86

## WACA-Repräsentantin



Wilhelmina Zwahlen  
Gubelstrasse 32  
8050 Zürich  
Tel. 044 312 72 28

## Finanzen



Ernest Wuillemin  
Kellersackerstrasse 10  
8424 Embrach  
Tel. 044 865 21 20

## Sekretariat



Ingrid Meier  
Wisentalstrasse 8  
8185 Winkel  
Tel. 044 860 86 11

## Redaktorin



Inka Gilardoni  
Fluestrasse 32  
8153 Rümlang  
Tel. 043 211 01 35

**Clubstamm**

Liebe Clubmitglieder

**U**nser Clubstämme haben Tradition. Es ist die beste Gelegenheit, mit anderen Clubmitgliedern in regelmässigen Kontakt zu bleiben. Wir treffen uns in unserem Stammlokal, dem Restaurant „Froh-sinn“ an der Wallisellerstrasse 74 in Opfikon. Auch unsere Generalversammlung findet jeweils dort statt. Wie gewohnt treffen wir uns an jedem ersten Mittwoch im Monat ab ca. 19.00 Uhr in unserem Clubsäli zu unserem traditionellen IACZ-

Clubstamm. Fällt der erste Mittwoch im Monat auf einen Feiertag, findet der Clubstamm jeweils am zweiten Mittwoch desselben Monats statt. Unser Clublokal ist mit dem Bus Nr. 759 von Glattbrugg nach Wallisellen erreichbar. Aussteigen müsst Ihr an der Station Schulstrasse. Zudem hat das Lokal ca. 50 eigene Parkplätze für unsere Autofahrer. Unten findet Ihr wie immer die nächsten Clubstammdaten zum Eintragen in Eure Agenden.

Join our Happy Get-Togethers



Hier nun die nächsten „Clubstämme“ für Euren Terminkalender:

- Mittwoch, 2. November 2011
- Mittwoch, 7. Dezember 2011
- Mittwoch, 4. Januar 2012

Denkt daran, dort findet Ihr lauter tolle Leute und interessante Infos über sämtliche lokalen IACZ- und internationalen WACA-Anlässe.

Also dann, see you there!

Liebe Clubmitglieder  
Liebe Freunde des IACZ

**W**o war nur die Ankunftshalle hingekommen? Ich konnte es nicht glauben. Vor Jahren war dieser Flughafen beinahe mein Zuhause gewesen. Ich war zeitweise fast täglich hier gewesen und kannte das ganze Areal wie meine Westentasche. Und heute? Heute war ich nicht einmal in der Lage, die Ankunftshalle alleine zu finden.

Ich hatte es gerade noch geschafft, über die (inzwischen ja nicht mehr ganz so) neue Strassenführung den Weg ins Parkhaus zu finden und hatte noch die Geistesgegenwart, in weiser Voraussicht einen Parkebenen-Zettel mitzunehmen, um mir später die Blamage zu ersparen, mein Auto im ganzen Parkhaus suchen zu müssen. Ich war viel zu spät – dachte ich. Kerstin sollte kurz nach halb zehn landen, und es war halb zehn. Ursprünglich war die Ankunft für 9.15 Uhr vorgesehen, dann hiess es 9.57, dann 9.42, dann 9.36. Es war ein solches hin und her, dass der Morgen dafür drauf ging, die Ankunftsseiten im Internet zu beobachten...

Auf jeden Fall stand ich jetzt in der Check-in-Halle und suchte verzweifelt die Ankunft und hätte im Erdboden versinken können. Schliesslich hatte der Himmel oder sonst jemand ein mitleidiges Einsehen und liess mich ein Schild sehen, dass mich endlich Richtung Ankunft schickte. Soweit so gut. Es war halt lange her...

So lange, dass ich sogar vergessen hatte, dass es noch ewig dauern würde, bis meine Schwester endlich durch die Schiebetüren kommen würde. Neu war auch die Tafel, die anzeigte, in welchem Ankunftsstadium ein Flug sich gerade befand. Flug-

zeug gelandet, Gepäck reinholen, Gepäckausgabe läuft, Flug abgehakt. Schön mit Minutenangabe. Damit kam mir die Wartezeit noch länger vor.

Ich lehnte an einer Säule und beobachtete, wie sich die Halle um den Ankunftsbereich herum veränderte. Im Zeitraffer hätte das bestimmt spannend ausgesehen. Der Bereich füllte sich, leerte sich, füllte sich wieder, leerte sich wieder. Ich schaute die Leute an, die warteten, diejenigen, die ankamen, jemanden suchten oder auch nicht. Und ich versuchte mir die Geschichten dieser Leute vorzustellen. Wo kamen sie wohl her? Was machten sie hier? Von wem wurden sie abgeholt? Was hatten sie erlebt, dort wo sie herkamen? Was taten sie, wenn sie nicht gerade herumreisten?

Da waren zwei junge Frauen, die ihrer Familie so schluchzend in die Arme fielen, dass ich mich fragte, wie viele Jahre sie wohl weg gewesen waren. Später stellte sich heraus, es waren ganze drei Wochen gewesen. Da waren zwei andere junge Reisende, die erst einmal lange auf ihre Eltern warten mussten, die sie abholen sollten. Die Eltern hatten sich wohl auf den Flugplan verlassen und den Einfluss von Wind, Wetter und anderem Ungemach vergessen zu berücksichtigen.

Eine Gruppe von Asiaten, vermutlich eine chinesische Familie mit drei Generationen kam durch die Tür. Sie schauten sich um, schienen aber kein bekanntes Gesicht ausmachen zu können. Also stellten sie sich unweit von mir hin und warteten. Daneben sass schon länger ein Mann, der vermutlich jemanden abholen wollte, der ebenfalls noch auf sich warten liess.

Die Minuten vergingen, es war schon Viertel nach 10 Uhr, und ich begann allmählich

unruhig zu werden. Die Statusanzeige hatte schon sämtliche Stadien der Ankunft durchlaufen und immer noch fehlte von meiner Schwester jede Spur.

Langsam kam die Erinnerung ans Flughafenleben wieder zurück. Das Leben, die Atmosphäre, der menschliche Ameisenhaufen, das hatte schon seinen Reiz. Ich hatte mich hier sehr wohl gefühlt. Allein schon wegen der vielen Menschen und ihren Geschichten.

Mein Telefon klingelte gerade als der Flug von Barcelona von der Tafel verschwand. Meine Schwester. Offenbar hatte Vueling mit ihrem Koffer bzw. dem Koffer unserer Mutter Rugby gespielt und der Koffer hatte den Kürzeren gezogen. Jetzt ging die Sucherei nach der entsprechenden Reklamationsstelle los. Das würde wohl noch eine Weile dauern...

Inzwischen tauchte ein Pärchen auf. Er gross, schlank, Schweizer. Sie klein, dünn, vermutlich Chinesin. Sie gingen auf die chinesische Familie zu, die mittlerweile auch schon mindestens eine Viertelstunde gewartet hatte. War ich eigentlich die Einzige, die das Internet bemühte, um die tatsächliche Ankunftszeit festzustellen? Es gab beinahe so viele Ankommende, die auf Abholer warteten wie umgekehrt. Erstaunlich. Der Mann schien die Familie seiner Freundin oder Frau zum ersten Mal zu sehen. Die ersten Annäherungsversuche waren zaghaft. So als ob sich zwei Hunde beschnupperten, die sich noch nicht festlegen konnten, ob sie sich wirklich mögen würden. Es war offensichtlich ihre Familie. Doch auch hier war das Wiedersehen seltsam verhalten. Aber das war wohl kulturell bedingt. Noch seltsamer war, dass die ganze Versammlung immer noch nicht aufbrach, sondern weiter auf

dem Flughafen herumstand. Worauf warteten sie nur? Der Mann sah etwas verloren aus. Unterhalten konnte er sich nicht wirklich mit seiner neuen Grossfamilie, die ihn ansah, wie eine Zwergmausfamilie einen Rottweiler.

Mein Telefon klingelte wieder. Es war inzwischen halb elf durch. Meine Schwester hatte erfahren, dass sie ins T2 musste, um den kaputten Koffer zu melden. Es würde wohl noch eine Weile dauern...

Plötzlich tauchten zwei Inder auf mit Kartontäfelchen, auf denen ein Name stand. Sie hielten die Tafeln jedem vor die Nase; offenbar hatten sie keine Ahnung, wie die Person, die sie abholen sollten, aussah. Der Ankunftsbereich war gerade mal wieder eher leer und es kam kaum „Nachschub“ an Ankommenden. Da wurde der einzelne Herr, der neben der chinesischen Familie sass, aufmerksam. Und es stellte sich heraus, dass auch er schon ewig wartete, aber nicht auf Anreisende, sondern auf seine Abholer. Ein Ausländer, vermutlich Amerikaner, wurde von zwei Indern abgeholt. In Zürich. Klingt spannend. International eben.

Die chinesische Familie dagegen war immer noch da. Doch irgendwann spazierten sie los. Einfach so, ohne dass sich an ihrer Zusammensetzung noch irgendetwas verändert hätte.

Eine Flughafenmitarbeiterin fuhr mit einem Wagen vor, der an Disneyland erinnerte. Sie lud ankommende Reisende neben dem Ankunftsbereich ab, vermutlich Gehbehinderte. Doch die sprangen plötzlich fit und munter vom Wagen, schnappten ihr Gepäck und suchten den Ausgang. „Welcome to Zurich“ rief die Mitarbeiterin ihnen hinterher. Ja, welcome to Zurich! i.g.

## Protokoll der 57. Ordentlichen Generalversammlung vom 22. Februar 2011 um 19.30 Uhr im Restaurant Frohsinn in Opfikon-Glattbrugg

### 1. Begrüssung

Der Präsident, Eugen Meier, eröffnet die 57. ordentliche Generalversammlung um 19:37 Uhr. Er begrüsst alle Teilnehmer, insbesondere alle anwesenden Ehrenmitglieder.

### 2. Feststellung der Präsenz

Es sind 48 Mitglieder (davon 39 stimmberechtigt) anwesend. 16 Mitglieder haben sich entschuldigt. Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig. Er stellt fest, dass alle statuarischen Bestimmungen für die ordentliche Durchführung der Generalversammlung erfüllt sind. Er weist auch darauf hin, dass gemäss Statuten Abstimmungen und Wahlen offen erfolgen, sofern nicht ein Drittel der Anwesenden geheime Abstimmung bzw. Wahl verlangen.

### 3. Änderung der Traktandenliste

Es wurden keine Änderungsanträge gestellt.

### 4. Wahl der Stimmenzähler

Im Bedarfsfall zählt der Vorstand die Stimmen.

### 5. Genehmigung des Protokolls der 56. Ordentlichen Generalversammlung 2010

Das Protokoll wurde im TAKE OFF 1/2010 publiziert. Es wird nicht verlangt, dass das Protokoll vorgelesen wird.

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

### 6. Statutenänderung

Der Vorschlag des Vorstands mit den entsprechenden Erläuterungen sind allen Mitgliedern mit der Traktandenliste zugestellt worden. Die neuen Artikel in den Statuten lauten wie folgt:

Art. 3 d): gestrichen

Art. 4 b): Nichtairliner: Diese Mitgliedschaft erhalten Flugsicherungsangestellte, Angestellte von Touristik- und Speditionsfirmen sowie Angestellte des Flughafenhalters.

Art. 5, 3. Absatz: gestrichen

Art. 7, 2. Absatz: gestrichen

Art. 11, 2. Absatz: ... auf Verlangen von mindestens einem Fünftel der Mitglieder gemäss Art. 4 a) bis d).

Art. 13, 2. Absatz: Alle Mitglieder gemäss Art. 4 a) bis d) haben eine Stimme.

Art. 21: ... ist die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder gemäss Art. 4 a) bis d) erforderlich.

Die vorgeschlagenen Statutenänderungen werden diskussionslos und einstimmig von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

### 7. Jahresberichte

Der Vorstand hat beschlossen, dass die Jahresberichte von der Versammlung nicht mehr abgenommen werden. Dem entsteht kein Widerspruch.

### a. Präsident

Liebe Clubmitglieder, Gäste und Freunde des IACZ,

Auch in diesem Jahr werde ich mich in meinem Jahresbericht bewusst kurz fassen

und vor allem die Ressortchefs zu Wort kommen lassen.

Im vergangenen Jahr hatte Euer Vorstand an insgesamt 5 Vorstandssitzungen die Geschicke des Clubs geleitet. An einer dieser Sitzungen wurde die Idee geboren, einen von Heinz ursprünglich für uns vorgesehenen Anlass, nämlich eine Zweitagesreise ins Tessin, unter dem Namen „A Glimpse of Southern Switzerland“ als WACA-Anlass vom 2. - 4. September den Airliner aller Nationen zu öffnen. Ihr habt das Vorprogramm alle bekommen. Nun hoffen wir natürlich auf rege Teilnahme. Aber selbst wenn keine Ausländer kommen sollten, wir haben unseren guten Willen gezeigt und wieder einmal etwas angeboten.

Natürlich nahmen wir auch wieder am „European Get Together“, diesmal in Brighton und organisiert vom Gatwick Interline Club teil. Wie ihr alles wisst, war der Anlass stark Eyjafjallajökull-geschädigt. So konnte beispielsweise die Präsidentin der European Region wegen der Sperrung der europäischen Lufträume nicht daran teilnehmen, dafür nahm nach langer Zeit wieder einmal ein Delegierter aus (ausgerechnet) Island daran teil. Die Rückreise erfolgte auf teilweise abenteuerliche Weise, einige Delegierte brauchten Tage dafür. Details zum Anlass und Berichte über die Rückreisen habt ihr im Take Off 1/2010 ja gesehen.

Die 43. AGA der WACA fand in Recife/Brasilien statt. Das kleine Grüppchen von den beiden Schweizer Clubs wurde unerwartet durch Inka verstärkt. Sie war die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises der Grand Venture Bonanza Verlosung. Kurzfristig wurde es, da vor ihr zwei Gewinner den Preis zurückgeben mussten, darunter auch ein Mitglied des IACZ. Wir hatten also doppeltes Glück. An dieser AGA hat der IACZ erneut ein Zertifikat „In appreciation of the donation of packages

to its Grill Party“ erhalten. Details über den Anlass und auch über das gleichzeitig stattgefundenene European Meeting konntet ihr im Take Off 2/2010 nachlesen.

Vom 31. Juli bis 2. August fand das traditionelle Freundschaftswochenende ACF - IACZ statt. Es war eine Jubiläums-Veranstaltung, der ACF und der IACZ trafen sich zum 25. Mal. Für diesen Geburtstag schien der 1. August, der Geburtstag der Eidgenossenschaft, das schöne Engadin und das nicht minder schöne Puschlav nur logisch zu sein. Wenn auch das Wetter nur teilweise mitspielte, es war ein grossartiges Erlebnis und ich freue mich jetzt schon auf die 26. Ausgabe. Ich danke den Organisatoren, allen voran Heidi Gilardoni und Ria Bücheli, sehr herzlich für ihre wie immer tadellose Vorbereitung.

Wie schon erwähnt offerierte der IACZ als Preis für die Grand Venture Bonanza Verlosung jeweils für zwei Gäste die Teilnahme an unserem Grillplausch. Der Preis wurde 2010 von Mio Munkenberg und seinem Freund Bobi vom Sweden Interline Club gewonnen. Die beiden haben zwei Nächte bei uns verbracht, und ich konnte mit ihnen einen Teil des „Standard-Sommerprogramms“ durchführen. Neben der Teilnahme an der Grillparty war das die obligate Stadtrundfahrt in Zürich, dem Besuch des Reinfalls und natürlich einmal „Züri-Geschnätzlets mit Röschi“.

Ich danke an dieser Stelle all den guten Geistern, die jeweils tatkräftig bei der Organisation und der Durchführung der verschiedenen Anlässen mithelfen. Ohne diese Helferinnen und Helfer wäre die reibungslose Realisierung ganz einfach nicht möglich.

Emil Schlup hat an der letzten Generalversammlung seinen Rücktritt als Kassier angekündigt. Der Vorstand hat sich daher auf die Suche nach einem Nachfolger gemacht. Ich glaube, wir haben die optimale

Lösung gefunden, nämlich eine Rochade zwischen Emil Schlup und unserem bisherigen Revisor Ernest Wuillemin. So bleibt das Know-how uneingeschränkt erhalten, sowohl was das Amt des Kassiers wie auch das des Revisors betrifft. Ich danke an dieser Stelle allen weiteren Mitgliedern, die sich für die Übernahme des Amtes bereit erklärt hatten, recht herzlich. Seit nicht erstaunt, wenn ich Euch bei anderer Gelegenheit nochmals heimsuchen werde!

Zu unserem Web-Auftritt ist nicht sehr viel zu sagen. Er läuft recht gut und ist auch (fast) immer auf dem neuesten Stand. Sogar die Chronik ist schon fast wieder nachgeführt. Ich will euch nicht mit Zahlen langweilen, aber immerhin, wir hatten letztes Jahr 25852 (ein Plus von rund 3400) Besucher aus 66 Ländern. Ich lade aber vor allem auch euch, wie alle Mitglieder des IACZ, dazu ein, unsere eigene Homepage ([www.airline-club.org](http://www.airline-club.org)) regelmässig zu besuchen. Ihr findet dort immer alle Angaben über die kommenden Anlässe und, falls nötig, kann man sich dort auch online anmelden.

Leider hatten wir letztes Jahr nicht nur erfreuliche Momente, es gab auch traurige Tage. Am 13. April verstarb unser langjähriges Mitglied, Ehren-Mitglied und unser Ehren-Präsident Peter Gilardoni. Nicht lange danach, am 15. August verstarb nach langer, schwerer Krankheit unsere langjährige Sekretärin Annemarie Schlup. Vom Ableben von Guido Kuoni habe ich leider erst dadurch erfahren, als der letzte Aussand Ende Jahr von der Post mit dem Vermerk „verstorben“ zurückkam. Ich bitte Euch, unseren von uns gegangenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken zu bewahren. Wir wollen uns zu ihrer Erinnerung zu erheben....

Nun freue ich mich auf ein interessantes Jahr 2011 und ich bin mir sicher, dass sich

der Interairline Club Zürich wieder gut „metzgen“ wird.

## **b. WACA-Rep**

### *Rückblick*

Das Europa Meeting 2010 fand im April in Brighton, England statt. Mein Bericht war im Take Off 2010, Ausgabe 1 zu lesen. Ebenfalls gab es ein eindrücklicher Bericht von Eugen über eine etwas andere Heimkehr wegen der Aschewolke.

### *WACA Anlässe 2010*

Letztes Jahr waren unsere Mitglieder 20 Mal unterwegs (Brighton, Iguazu, Salvador-Bahia, Recife, Manaus und Lissabon).

### *Ausblick 2011*

Das Europa Meeting und Interline Jambo-ree findet vom 15. bis 17. April in Krakow, Polen statt und wird vom Hungarian Interline Club organisiert.

Unser Präsident wird Zürich als WACA Rep vertreten und Ria Bücheli wird Basel als WACA Rep vertreten.

Der IACZ organisiert vom 2. bis 4. September das WACA Package „A glimpse of Southern Switzerland“. Es haben sich Interessenten aus Norwegen und Zypern gemeldet.

Die 44. AGA/WACA Interline Celebration findet vom 25. bis 30. September in Phuket, Thailand statt. Kosten ca. USD 795 plus USD 30 WACA Fee für non-delegates. Bis jetzt haben sich 6 IACZ Mitglieder angemeldet. Pre- und Post-Packages gibt es nach China, Cambodscha, Vietnam und Myanmar.

Hong Kong Interline Club organisiert ein höchst interessantes Package nach Tibet und Nepal via Beijing. Obwohl das Ganze erst im Oktober dieses Jahres stattfindet, ist das Package seit Januar ausgebucht! 3 IACZ Mitglieder haben sich angemeldet.

Mauritius organisiert vom 6. bis 12. Juni im Hotel La Piroque das Inter Islands Festival mit Touren nach la Réunion, Seychellen

und Rodrigues. Maga hat für die Mitglieder von IACZ ganz wenige ID Tickets bei Air Mauritius beantragt.

Der Interairline Club Zürich nimmt jedes Jahr an der Verlosung des Waca Grand Venture teil und zahlt für jedes Mitglied 1 USD ein. Dazu gibt es Lose zu kaufen bei unserem Mitgliederdienst, Hilde Meier.

Auch dieses Mal hatten wir eine glückliche Hauptpreis-Gewinnerin: Inka Gilardoni die sich kurzfristig entschied nach Recife an die AGA zu verreisen.

Der Club stiftet auch einen Preis, mit Name ein Package für 2 Personen, mit Teilnahme an der IACZ Grill Party auf dem Bauernhof Mitte August.

Falls ihr euch für weitere WACA-Reisen interessiert, empfehle ich euch mal im Internet auf der Club- oder WACA-Homepage nachzuschauen. Ihr könnt euch auch jederzeit bei mir erkundigen.

Ich würde mich freuen wieder zahlreiche Anmeldungen entgegen zu nehmen.

In diesem Sinne möchte ich meinen Bericht abschliessen und hoffe, zusammen mit dem Vorstand auf ein weiterhin aktives und erfolgreiches Vereinsjahr.

Euer WACA Rep

### **c. Mitgliederdienst**

Der IACZ hat per 31.12.10 ein Mitgliederbestand von 187, nämlich 98 Airliner, 12 Nicht-Airliner, 6 Gönner, 20 Ehren-Mitglieder und 51 Partner-Mitglieder.

Im Jahre 2010 mussten erstmals keine Mitglieder wegen Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages ausgeschlossen werden.

### **d. Local Events**

Im Jahr 2010 wurden 7 Events durchgeführt und wir konnten 196 Besucher verzeichnen.

24. Januar Fondueplausch in Bachs

09. März GV 2010

02. Mai Fischessen auf der Reichenau

26. Juni Besuch Tropenhaus in Frutigen

17. Juli Besuch Festungsmuseum in Vitznau

28. August Grillparty, auf einem Bauernhof in Glattfelden

28. November Christmasbrunch auf einem Bauernhof in Bachs

Der Präsident dankt Heinz für die hervorragende Organisation der lokalen EVENTS.

### **8. Kassenbericht**

Der Kassenbericht 2010 einschliessend Budget für das Jahr 2011 wurde von Emil Schlup vor der GV verteilt. Die Jahresrechnung 2010 schliesst bei Einnahmen von Fr. 8'683.50 und Ausgaben von Fr. 10'569.95 mit einem Verlust von Fr. 1'886.45. Allerdings wurden sämtliche Investitionen vollständig abgeschrieben.

### **9. Revisorenbericht**

Ernest Wullemin liest den Revisorenbericht vor. Die Rechnung wurde geprüft und als in Ordnung befunden. Er verdankt dem Kassier Emil Schlup die gute Zusammenarbeit sowie seine hervorragende geführte Buchhaltung.

### **10. Abnahme der Jahresrechnung 2010**

Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

### **11. Decharge-Erteilung für den Vorstand**

Dem Vorstand wird einstimmig Decharge erteilt.

### **12. Wahlen**

#### **a. Präsident**

Der Präsident stellt sich wieder zur Wahl. Er wird einstimmig wiedergewählt.

#### **b. Übrige Vorstandsmitglieder**

Der Vorstand schlägt die Wahl von Ernest Wuillemin für den zurücktretenden Emil Schlup als neuer Kassier vor.

Ernest wird einstimmig gewählt.

Die restlichen Vorstandsmitglieder (Inka Gilardoni, Heinz Pfister, Hilde Meier, Ingrid Meier und Mia Zwahlen) werden in Globo bestätigt.

### c. Revisoren

Kurt Wassmer wird einstimmig wiedergewählt, Emil Schlup wird einstimmig als neuer Revisor gewählt.

### 13. Budget 2011

Das Budget 2011 weist ein Verlust von Fr. 1358.00 auf.

Dem Budget 2011 wird einstimmig zugestimmt.

### 14. Festlegung des Mitgliederbeitrages für 2012

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, die Mitgliederbeiträge auf dem gegenwärtigen Stand (Fr. 60.-- für Airliner und Nichtairliner, Fr. 25.-- für Partner, min. Fr. 120.-- für Gönner) zu belassen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### 15. Allfällige Anträge der Mitglieder

Es wurden keine Anträge an die Generalversammlung gestellt.

### 16. Information über das Programm der lokalen Anlässe 2011

Heinz Pfister präsentiert das Event-Programm für 2011:

9. April Fischessen am Hallwylerse.

14. Mai 2. Event, Programm in Vorbereitung

3. Juli 3. Event, Programm in Vorbereitung

3. August Grillparty in Bachs

Vom 2.-4. September ist die 3 tägige Tessinreise als WACA-Event geplant. Das Programm ist auf unserer Homepage aufgeschaltet und im WACA-Event-Kalender publiziert.

23. Oktober 6. Event, Programm in Vorbereitung

4. Dezember Christmasbrunch in Bachs

29. Januar Fondueparty in Buchberg

### 17. Diverses

Heinz Pfister gibt bekannt, dass er per Generalversammlung 2012 aus persönlichen Gründen vom Amt des „local event managers“ zurücktreten wird.

Ein Mitglied möchte, dass ein Mitgliederverzeichnis abgegeben bzw. verlangt werden kann. Aus Datenschutzgründen ist die Abgabe nicht vorgesehen.

Der Präsident schliesst die 57. ordentliche Generalversammlung um 20.44 Uhr und wünscht allen Mitgliedern einen guten Appetit, einen schönen Abend und eine gute Heimkehr.

Die Protokollführerin: Der Präsident:

Ingrid Meier

Eugen Meier

## Das European Regional Meeting in Krakau

Wieder einmal ist es soweit, das European Regional Meeting findet statt. Organisiert vom rührigen Hungarian Interline Club traf man sich vom 15. bis 17. April in der polnischen Königsstadt Krakau. Ich vertrat den IACZ als Delegierter, und wie immer hatte ich die undankbare Aufgabe, einer der Teilnehmer aus der Schweiz zum Schreiben eines Berichtes zu verdonnern. Ich überlegte hin und her, kam aber dann doch zum Schluss, dass ich das wohl selbst übernehmen müsste, vor allem, da ich der einzige Teilnehmer aus der Schweiz war. Ria hatte sich als WACA-Rep. des IACB zwar angemeldet, musste dann aber aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Über Wien flog ich also nach Krakau. Es erwartete mich ein netter, kleiner Flughafen der grössenmässig irgendwo zwischen Bern und Basel anzusiedeln ist. Mit dem Taxi ging's zum Hotel Artur, einem neuen Mittelklassehotel mit recht grossen und schönen Zimmern. Das Durchschnittsalter des Personals war irgendwo zwischen 24 und 26 Jahren.



Nach der Registration stand fest, dass 21 Interliner anwesend sind, davon acht Delegierte. Unter den Gästen ist auch der WACA Präsident Maga Ramasamy, der diesen ganzen Event begleitete. Für das Nachtessen stand auf dem Programm

„open table with fingers + 1 meal with dessert and unlimited tasting of beer in 2 hours“. Das Timing schien mir aber etwas komisch zu sein: Noch während sich jedermann/-frau am kalten und warmen Buffet bediente, wurde plötzlich eine Suppe serviert. Also weg mit dem Teller vom Buffet und die Suppe essen. Danach dasselbe in grün: Noch während man wieder den Teller vom Buffet vor sich hatte, erschien ein Teller mit Cole Slaw Salat, danach eine Lachsforelle an Dillsauce und zum Schluss ein Dessert. Dazwischen immer wieder der Versuch, den Teller vom Buffet auch aufzuessen. Von Bier habe ich den ganzen Abend nichts gesehen. Der Abend klang mit einer bei der WACA schon traditionellen Room-Party aus.

Am Samstagmorgen dann das eigentliche European Meeting. Heinz Fuhr vertrat (auch im Einverständnis von Maga) die beiden Frankfurter Clubs und ich sowohl den IACZ wie auch den IACB. Damit waren 10 Clubs anwesend und das nötige Quorum, um Beschlüsse fassen zu können, war erreicht. Es gab allerdings keine Beschlüsse zu fassen, es fanden die üblichen stundenlangen Diskussionen über Finanzen, Grösse des EC, Mitgliederwerbung etc. statt. Die übrigen Interliner (so heissen jetzt die früheren „Observer“) verbrachten den Vormittag mit einer Stadtrundfahrt und mit Shopping und sollten die Delegierten erst am späteren Nachmittag wieder treffen.

Nach Abschluss des Meetings stand für uns Delegierte ein „Fast Snack“ auf dem Programm. Ich möchte mal wissen, wie in Polen ein Mittagessen aussieht. Der Fast Snack war eine Sauerkrautsuppe mit Würstchen, Kartoffelstock und Gurkens-

lat. Danach ging's mit einem Kleinbus in die Altstadt Krakaus. Dort erwarteten uns zwei verlängerte Golfcarts, mit und auf denen wir eine zweieinhalbstündige, sehr interessante Stadtrundfahrt machten.



Auch Krakau hatte während des zweiten Weltkrieges ein Juden-Ghetto, von dem noch ein kleiner Teil der damaligen Mauer zu besichtigen ist. Den Film „Schindlers Liste“ habe ich stets als gutes Phantasieprodukt empfunden, aber wir konnten die „Email-Fabrik“ (in der vor allem Geschosshülsen, Raketenverkleidungen etc. hergestellt wurden) des Herrn Schindler besuchen, und er hat damals wirklich einige Tausend Juden auf seiner Liste von unverzichtbaren Arbeitern gehabt.

Um 16.00 Uhr trafen sich dann wieder alle Teilnehmer. Mit einem Bus ging's zur ehemaligen Wieliczka-Salzmine, die seit Mitte des 13. Jahrhunderts bis 1996 in Betrieb war. Nach einer kurzen Wartezeit traf unsere Führerin ein, und es ging los. Eigentlich dachte ich, dass wir mit einem Lift in die Tiefe fahren werden, aber nichts da! 167 Treppenstufen ging es nach unten. Immer sieben Stufen, dann eine 180° Drehung nach links und wieder sieben Stufen. Und das 54-mal, bis wir schlussendlich in einer Tiefe von 90 Metern ankamen. Aber das sollten noch nicht alle Stufen sein, es waren bis zum Ende gesamthaft 821! Dazwischen immer wieder Gänge, Skulpturen

aus Salz, verschiedenste Ausstellungsobjekte, eine riesige, in Salz gehauene Kathedrale, bei der sogar die Kronleuchter aus Salz sind. Hier kann übrigens auch geheiratet werden. Der Schlusspunkt bildete die 130 Meter unter Tag liegende Bergmannsgaststätte, in der man endlich den Salzgeschmack auf den Lippen wegschmecken konnte. Es wurde gerade für ein grösseres Dinner gedeckt, aber leider nicht für uns. Mit dem alten Grubenlift (immer sieben Personen in einer Kammer, Sardinen haben in ihrer Büchse mehr Platz) wurden wir wieder ans Tageslicht gebracht.



Das Nachessen gab's wieder im Hotel. Natürlich ein typisch polnisches Dinner mit allen Schikanen. Nach einer – diesmal nicht so lange dauernden – Zimmerparty gingen wohl alle ziemlich müde ins Bett. Beim Frühstück am Sonntagmorgen traf man natürlich immer noch verschiedene Interliner, obwohl einige schon um 6 Uhr auf dem Flughafen sein mussten. Ich hatte genügend Zeit, mein Flug verliess Krakau erst am Nachmittag. Ein ruhiger Flug von Krakau nach Wien, auf dem – wie schon beim Hinflug – ein Snack serviert wurde, und wie schon auf dem Hinflug bestand der Snack ... aus einem Apfel! Dann nochmals ein ruhiger Flug von Wien nach Zürich, und die Schweiz hatte mich wieder.

Euer Präsi  
Eugen Meier

## Ausflug der Swissair-Pensionierten

Am 5. Juli starteten bei herrlichem Wetter 120 rüstige Senioren zu einem Tagesausflug nach Schwanden (BE).

Mit drei Reisebussen, je einer von Kloten, Oerlikon und Sihlquai, ging die Fahrt Richtung Hergiswil am Vierwaldstätter See los, wo Kaffee-Gipfeli auf uns warteten.



Wir sassen im bequemen Doppeldecker und genossen die herrliche Fahrt. Nach dem Kaffee hatte man die Gelegenheit, eine kurze Visite im „Glasilädele“ zu machen.



Weiter ging die Fahrt am tiefblauen Sarnersee, und Lungernsee vorbei, über den Brünigpass nach Brienzwiler. Dann entlang dem Briener- und Thunersee nach Schwanden. Unterwegs bewunderten wir die schönen mit Blumen geschmückten Riegelhäuser. In Gunten bogen wir ab der Hauptstrasse ab Richtung Schwanden auf 1000 m.ü.M. Von hier aus hatte man einen herrlichen Blick auf die Berner Alpen und dem Thunersee. Im Gasthof Rothorn wurden wir von Familie Amstutz herzlich empfangen.



Sie, beide ex Swissairler, verwöhnten uns mit einem feinen Zmittag. Nach dem Essen hatten wir noch Zeit, den kleinen Ort per Pedes zu erkunden. Um 16.00 Uhr hiess es Abschied von diesem schönen Ort, zu nehmen.

Die Rückfahrt war sehr direkt (über Bern) ohne jeglichen grösseren Stau. Um 18.15 Uhr ging ein schöner Tagesausflug zu Ende. Bis zum nächsten Mal!

Ingrid Meier

Das 26. Freundschaftswochenende auf der Schwäbischen Alb

## Burgen, Höhlen und Forellen

Wird es der Wettergott gut mit uns meinen? Eine Frage, die wohl fast alle beschäftigte, die sich auf die Reise nach Lichtenstein-Honau machten, der Ort, den der ACF in diesem Jahr für das 26. Freundschaftswochenende ausgesucht hatte. Und so machten sich 37 Interliner vom IACZ, ACF und RMIC auf den Weg zur Schwäbischen Alb, nicht ohne einen Blick auf die herannahenden dunklen Wolken zu werfen.

### Schwäbisch genießen

Aber gemach: Wetter ist nicht der Hauptbestandteil für die ungebrochene Attraktivität unserer Freundschaftswochenenden, die immer einen harmonischen Dreiklang aus Atmosphäre, Spaß und gemeinsamen Erlebnissen darstellen. Und so wurden wir freundlich vom gut gelaunten Personal des Forellenhofs Rössle, einem geschmackvollen 4-Sterne-Hotel, das malerisch im Ezachtal unterhalb des Schloss Lichtenstein liegt, empfangen. Bärbel, Gabriele und Carlos waren schon früh angereist, um den Check-in zu erledigen und in die letzten Programmupdates einzuweisen.



Nach einem Begrüßungssekt ging es dann zum Abendessen, einem Menü mit fangfrischen Forellen und Weinen aus der Region. Nach kurzer Begrüßung durch Eric vom ACF und Eugen vom IACZ konnten wir uns den Leckerbissen aus Küche und Keller widmen und uns ausführlich mit unseren Freunden unterhalten, die wir teilweise schon lange nicht mehr gesehen hatten.

### Auf den Spuren der Hohenzollern

Auf ihre Burgen und Schlösser sind die Baden Württemberger besonders stolz. Der bereits im Jahr 1061 erwähnte Stammsitz der Hohenzollern zählt zu den imposantesten Burganlagen Deutschlands, die sich heute im neugotischen Stil präsentiert. Prinz Louis Ferdinand von Preußen ließ die Burg ab 1952 mit künstlerisch wertvollen und historisch bedeutsamen Exponaten zur Geschichte Preußens und seiner Könige ausstatten. Also machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg nach Hechingen. Die Burg, die sonst stolz auf einem Hügel auf das umliegende Land blickt und Besucher schon von weitem beeindruckt, zog es heute aber vor, sich hinter Wolkenschwaden

zu verstecken. Aber die Kunstschatze inklusive der originalen deutschen Kaiserkrone warteten in voller Pracht auf uns. Unser sachkundiger Guide Helena Bessler gab uns auf einem Rundgang einen tiefen Einblick in die Geschichte des Hauses Hohenzollern und als wir wieder auf den Burghof kamen, zeigte sich schüchtern die Sonne.

### 100.000 Forellen

Zurück im Forellenhof wartete erst einmal ein kräftiges Tellergericht auf uns. Danach ein kleiner Spaziergang zur Forellenzuchtanlage, die uns Gerhard Gumper, Chef des Forellenhofes, zeigt. Hier tummeln sich, direkt gespeist von der Echazquelle, in 20 Becken und Teichen über 100.000 Forellen, die nur die eine Bestimmung haben, auf den Tellern von hungrigen Feinschmeckern zu landen. Natürlich durfte hier eine Verkostung der Schätze aus dem Wasser nicht fehlen. Und zur perfekten Ergänzung gab's eine Weinprobe der guten württembergische Weine, die wir im Sonnenschein an der Tobelmühle genießen konnten.



### Über Stock und über Stein

Ausgiebig gestärkt machte sich eine Gruppe auf den Rückweg ins Hotel während Heide den Rest der Gruppe überzeugen konnte noch einen „Verdauungsspaziergang“ zum 800m hoch gelegenen Schloss Lichtenstein, dem Wahrzeichen des Landkreises Reutlingen, zu unternehmen. Und so marschierten wir auf schmalen Waldwegen stets bergan. Zeitweise ein schwieriges Unterfangen aber selbst ein umgestürzter Baum, der nur kriechend „bezwungen“ werden konnte uns nicht bremsen.

Aber gelohnt hat es sich doch, denn am Gipfel erwartete uns eine malerische Schlossburg mit einem unvergleichlichen Ausblick über Honau und die umliegende Landschaft, die in der Sonne lagen.

Abends trafen wir uns dann zum Grillabend mit Fisch- und Fleischspezialitäten mit Blick auf das angestrahlte Schloss.



### In den Höhlen von Erpfingen

Nach einem reichhaltigen Frühstück im Wintergarten fuhren wir nach Erpfingen, wo wir in die Karlshöhle und die Bärenhöhle einstiegen. Die Bärenhöhle ist eine ca. 250m lange Tropfsteinhöhle mit verschiedenen Hallen, die ihren Namen den zahlreichen Skeletten der Höhlenbären verdankt, die hier gefunden wurden. Etliche Schädel und Knochen sowie ein komplettes Skelett können noch heute besichtigt werden.

Schwäbische Maultaschen gab es noch zur Stärkung vor der Rückfahrt. Ja, und dann war das Freundschaftswochenende schon wieder vorbei.

Hinter uns liegen zwei schöne Tage an denen wir viel Spaß hatten und wieder viel gesehen haben. Ein Trost: Das nächste Freundschaftswochenende ist bereits in Planung, es soll entlang des Bodensees gehen. Wir freuen uns schon drauf.

*Eric Eichberger/ACF*



## Lucky Winner

I was the lucky winner of a Grand Venture Bonanza Prize donated by the Interairline Club Zurich. The prize was a weekend package for 2 people in Switzerland on 13-14 August including attending the Club's Grill Party.



My host during the 2 days was the President of IACZ Eugen Meier together with Mia Zwahlen and Ria Buecheli.

On Friday evening I was invited to a Raclette dinner at Mia's place, which was a new experience for me. The next day we went to Schaffhausen and I saw the most spectacular waterfall, the Rheinfall with cascades of rushing down. This was amazing.

The next stay was the old beautiful town of Stein am Rhein where we stayed for lunch.

Later in the afternoon the Grill Party took place in a farmyard and consisted of lots of delicious food and drinks. It was nice meeting old friends from my time as RVP Europe.



Friday Mia was my host together with Eugen and on Sunday it was Ria's turn together with Eugen. We headed for the Alps and passed through beautiful valleys and high mountains, some with snow on top. Our aim was a small mountain village St. Martin where we had lunch. This was the most charming little village surrounded by the mountains.

Then it was time to start the way back to Zurich on steep mountain roads.



I am overwhelmed by the warmth and friendliness shown to me during these days and want once more to thank Eugen, Mia and Ria who took so good care of me.

I really enjoyed being the LUCKY WINNER.

Marianne Fogde

## Tessin – Eine WACA-Kurzreise des IACZ vom 2. bis 4. September 2011

Heinz hat noch einmal alle seine persönlichen Erfahrungen und sein Wissen über seine Heimat Tessin in ein Dreitageprogramm gesteckt und 24 Mitglieder des IACZ mit Informationen und Details über den südlichsten Kanton der Schweiz begeistert. Jeder Teilnehmer der Kurzreise war von der Reise zu den "Traumzielen" der nördlich des Alpen-Hauptalpenkamms Lebenden angetan. Die sehr abwechslungsreichen Eindrücke zogen während des gesamten Ablaufs immer wieder die Erlebniserprobten in ihren Bann.

Pünktlich, wie es bei IACZ üblich ist, wurden die Mitreisenden an den verschiedenen Standorten im Raum Zürich abgeholt, so dass die Gruppe ihr erstes Reiseziel für ein zweites Frühstück fast pünktlich 8,40h am 2.9.2011 am Vierwaldstättersee erreichen konnte. Die Innerschweiz hatte leider nur Regen und tief stehende Wolken parat, doch die Axenstrasse mit ihrer verbesserten Trassenführung und zusätzlichen Tunnels lieferte so viel geschichtlich Interessantes, so dass der erste Halt an der Tellsplatte schon ein erster Höhepunkt war.

Für die ausländischen Mitreisenden aus Griechenland, Israel, Norwegen und auch Deutschland war Schillers Schauspiel "Willhem Tell" eine Wiederholung der lange zurückliegenden Schulstunden oder aber die Einführung in die Ursprünge Helvetiens. Es ist heute noch ein Mysterium, wie aus ehernen Anlässen des späten 13. Jahrhunderts ein Bund geschlossen werden konnte, dessen Grundsätze heute noch weltweit Beispiel geben für eine Regierungsform der direkten Demokratie, die wenige Nachahmer gefunden hat und trotzdem noch heute besteht und beispielhaft agiert.

Wenn auch heute die modernen Straßen die Mitte und den Norden Europas mit dem Süden verbinden, so bleiben die alten Eselspfade keinem verborgen, der Heinz' nachprüfbar Erläuterungen aufmerksam folgte. Heutige Nachahmer waren mit der Postkutsche zwischen Altdorf und Biasca für uns alle sichtbar auf dem Gotthardpass unterwegs. Das ist mitten in Europa Nostalgie pur und für jeden ein Erlebnis; fünf-spännig gezogen mit livrierten Kutschern und Begleitpersonal die Alpen zu überqueren. Wir fuhren hingegen mit über 200 PS auf dem Gotthardpass an der Postkutsche vorbei. Welch ein Zufall. Wir nutzten hingegen größtenteils die seit 1980 existierende Autobahnverbindung, die heute von Schweden bis Sizilien durchgängig ist und Millionen Reisende jährlich schnell und bequem über die Alpen bringt.

Die Zukunft sieht noch weitere Fortschritte für den Personen- und Güterverkehr vor. Ab ca. 2018 soll ein Großteil des Individualverkehrs per Bahn huckepack durch den neuen Basistunnel geführt werden, der mit seinen ca. 57 km Länge in einer Tiefe von ca. 800m den Reisenden per Bahn ca. eine Stunde Zeitersparnis bringen soll. Der Aushub dieses Tunnels würde 5 Cheopspyramiden füllen!

Seit 1920 erzeugt die SBB (Schweizer Bundesbahn) in eigenen Wasserkraftwerken ihren eigenen Strom und führt ihn über einen speziellen Tunnel schon jetzt an die existierenden Bahntrassen heran.

Wie nicht anders zu erwarten, begrüßte uns der Tessin mit strahlendem Sonnenschein und einer Präsentation seiner Alpenkette und den Alpenpässen rund um das Gotthardmassiv. Es war der Reiselei-

tung einen Begrüssungstrunk wert, denn dieser Empfang war wie aus dem Bilderbuch. Das Leventinatal zeigt uns südliche Reize der Natur und die Anstiege zu alpinen Höhenwegen. Und wieder stießen wir auf die alten Eselspfade und die Postkutschenwege, aber die Öffnung gen Süden und die Sonne liessen alles viel romantischer erscheinen. Wir lassen auch ein Bergmassiv hinter uns, das vier der wichtigsten europäischen Flüsse als Mutter gilt: Reuss, Rhein, Rhone und Ticino/Po. Hier steht ein Berg, der die wichtigste europäische Wasserscheide ist und seine Entwässerung nach Norden, Westen und Süden leitet.

Jetzt lag Bellinzona mit seinen drei Wehrschlössern in unserem Fokus. Sie wurden erbaut, von den Herzögen und Bischöfen aus Mailand gegen die Eindringlinge aus dem Norden. Zwar ohne grossen Erfolg, jedoch mit dem Einsatz vieler Leibeigenen und Söldnern. Es nutzte wenig, denn 1803 schloss sich der Tessin dem Schweizer Bund an mit einigen Sonderrechten. Wir hören jetzt mit jedem Wort aus der Umgebung, dass der germanische Duktus durch den lateinischen ersetzt wurde und die Lateiner und die Italienreisenden im Vorteil waren. Vier südliche Täler der Schweiz sind Teil des Tessins und sind zugleich Kanton und Republik. Gelehrt und gerichtet wird dort in Italienisch, der 3.wichtigsten Sprache der Eidgenossenschaft.

Der Tessin verwöhnte uns zum Pranzo in der Person der Wirtin vom Grotto "Dei Pacifici" mit den ersten lokalen Spezialitäten inklusive eines ausgezeichneten Merlot aus der Region. Wir sind also eingestimmt auf den Nachmittag, der uns Richtung Lugano bringt, zunächst in die Kirche von Ponte Capriasca, wo wir ein Fresco des

Abendmahls sehen, das von einem Schüler Leonardo Da Vinci's geschaffen wurde. Es wurde erstellt nach den Skizzen des Meisters und mit seiner Einwilligung.

Über die Vororte von Lugano erreichen wir über Villenbereiche und Aussichten auf den Traumsee aller Nordeuropäer unser Hotel in Paradiso, ideal gelegen für kurze Wege zu den spektakulären Einkaufsmeilen der Stadt am See und der Sicht auf Bauten der Moderne, gebaut von Tami, Botta und anderen.

Am nächsten Tag fahren wir weiter gen Süden ins Mendrisiotto, Dort interessiert uns der Ort Ligornetto umrahmt von der italienischen Grenze und bekannt durch das Museum "VELA" in den Atelierräumen von Vincenzo Vela. Große Begeisterung über die ausgezeichneten Plastiken und Büsten einer langen Schaffensperiode des Künstlers macht sich breit. Eine prächtige Präsentation in würdigem Rahmen liessen uns teils Unwissende mit Erstaunen zurück. Es war eine Retro-Show des Mächtigen Europas des 19.Jahrhunderts in Gips oder Marmor.

Zur Mittagspause hatten wir den Monte Lema erreicht, teils mit dem Bus und teils mit der Bergbahn. Wir konnten vom Gipfel über der Bergstation nur erahnen wie schön die Aussicht von hier bei Sonne sein kann. Dafür gab es Lehrreiches auf der Wetterwarte mit ihrer Aufgabenstellung über die Wettersituation im Tessin und ihre Meldepflicht an die Schweizer Wetterzentrale.

Agno mit seinem Flughafen war nun unser Ziel. Wir steuerten von hier aus den westlichen Arm des Luganer Sees an, um über Figino, Morcote schliesslich Melde zu erreichen. Es ist der Heimatort von Heinz

Pfister an den ihn die Jahre seiner Jugend erinnern und wo er sicher mit einem Seufzer "anni passati", unhörbar für uns dem nahen See entgegensties, denn der faszinierte ihn oft mehr als der damalige Schulbetrieb. Minuten dauerte es nur noch bis zur Ankunft in Paradiso und an diesem warmen Samstagnachmittag lockten die Geschäfte Luganos die einkaufswilligen Touristen unter uns, um auf der Via Nassa die Angebote zu testen und das eigene Verhandlungsgeschick zu erproben. Immerhin hatte man die Commercianti der zweit teuersten Einkaufsmeile der Schweiz als Gegner.

Der Abend sollte nochmals ein unerwartetes Highlight werden. Für einen Tessin-Aufenthalt braucht es den Abschlussabend in einem standesgemäßen Grotto.

Heinz hatte eine fabelhafte Wahl getroffen. An die 10 Gänge des Abendmenüs wurden uns angesagt. In den nahe gelegenen Schlössern von Bellinzona konnten die mittelalterlichen Föllereien kaum grösser gewesen sein. Aber sicher hatten die Ritter und ihre Vasallen damals keine israelischen Protagonisten. Der Grottista Signor Tino Rana vom Grotto Vignazza war froh über die virtuose Unterstützung seiner Gesangsvorträge durch unseren Freund Israel. Die Abendstunden gehen bekanntlich immer schneller vorbei als die Arbeitsstunden. So wurde erstmals der Zeitplan um eine Stunde überzogen. Wie schön hätte der Abend noch werden können, wenn nicht Dieter, unser Fahrer, unbedingt sein gesetzlich vorgeschriebenes Zeitlimit hätte einhalten müssen. Auch im Hotel wurden wir bereits erwartet.

Etwas verschlafen fuhren wir am Sonntag die letzten Ziele unseres Tessinaufenthaltes Locarno und Verzascatal entgegen. Ei-

ne ausgezeichnete Flugschau der lokalen Falconeria erwartete uns mit Vorführungen und Erläuterungen. Hintergründe der Arbeit der Falconieri wurden deutlich und zeigten uns mit welcher Hingabe und Fleiss junge Menschen Adlern und Geiern eine Arbeitsweise abverlangen, die einst der Ernährung und dem Wohl der Menschen diente.

Endlich hatte uns auch hier der Regen eingeholt und vertrieb uns aus Locarno mit wahren Güssen wie sie nur im Süden zu haben sind. Wir waren froh ins nahe Verzascatal zu kommen, wo uns in Vogorno eine willkommene Mahlzeit erwartete.

Natürlich wurde uns auch zum Essen ein ausgezeichneter Merlot serviert, an den wir uns inzwischen gerne gewöhnt hatten. Die weltberühmte Brücke über den Fluss sollte einer der bleibenden Eindrücke werden. Sie diente mit ihrer engen Fahrbahn als Übergang über die oft reissende Verzasca für Mensch und Tier. Heute ist der wilde Fluss gezähmt mittels Staudamm zur Stromerzeugung. Wir konnten nur noch erahnen, welche Mühe die dortigen Bewohner vor Jahrzehnten noch hatten, um das Lebensnotwendigste zu erwirtschaften. Ein armer Landstrich, dessen Export die Kinder waren.

Mit 200 PS im bequemen Bus ging es wieder Richtung Norden. Der Lukmanier liess die Regenwolken leider immer noch nach Süden ziehen und machte es uns damit etwas leichter den Tessin zu verlassen. Zürich und sein Flughafen warteten bereits auf Gäste aus unseren Reihen, die noch am Abend ihren Heimflug antraten. Im Gepäck die Erinnerung an eine bestens organisierte und erlebenswerte Reise in einen liebenswerten Teil der Schweiz.

Heinz und Helga Pfister hatten wieder ganze Arbeit geleistet. Wir alle danken dafür und bedauern, dass sie sich aus dem Bereich der Events zurückziehen wollen, wo sie häufig ihr organisatorisches Können

gezeigt haben und großen Einsatz brachten. Herzlichen Dank liebe Pfisters!

Dieter W. Kaufmann  
Pforzheim, 14.09.2011



## Von Yangon nach Mandalay

**K**aum ein Land ist von so vielen Geheimnissen umgeben wie “das goldene Land” Burma, das heutige Myanmar. Über Jahrzehnte hinter dem Bambusvorhang verborgen und erst seit wenigen Jahren für ausländische Besucher geöffnet, gilt Burma als das ursprünglichste Reise-land Südostasiens, fern ab von modernen Grossstädten, westlicher Alltagshektik und pulsierendem Massentourismus wird es geprägt von einer Jahrtausende alten Zivilisation, traditioneller Lebensweise, goldenen Pagoden und einer einzigartigen Gastfreundschaft.

Diese Sätze, gelesen in einer Werbung von Thurgau Travel, waren für meine Ferien im März der ausschlaggebende Punkt. Dazu kam die Möglichkeit, das Ganze bequem mit einer Schiffsreise zu verbinden.



Zusammen mit anderen Clubmitgliedern buchten wir eine Reise auf dem Irrawaddy. Via Bangkok flogen wir nach Yangon, wo wir von unserer Reisebetreuerin Ma Hla mit einem herzlichen Mingalaba (guten Tag) begrüsst wurden. Nach kurzem Aufenthalt in einem Tageshotel ging es bei strömendem Regen zur ersten Stadtrundfahrt. Am Abend konnten wir dann aufs Schiff. Wir waren alle sofort begeistert von dem herzlichen Empfang der Mannschaft und den geräumigen Kabinen.

Das Schiff von Thurgau Travel war in Burma gebaut worden und kann 21 Gäste aufnehmen bei gleichgrosser Anzahl Besatzung. Wir waren sogar nur 19 Teilnehmer.



Simone Kaufmann, die Chefin des Ganzen, machte uns mit allen wichtigen Einrichtungen des Schiffes vertraut. Jeden Abend gab es eine persönliche Programmbesprechung für den folgenden Tag und dazu das Ganze noch einmal schriftlich in der Kabine. Einfach super diese Organisation.

Während der Schiffsfahrt erhielten wir viele Einblicke in die buddhistische Religion, lernten Kräuter, Früchte und Gemüse kennen und erfuhren vieles andere Wissenswerte. Es gab aber auch genügend Ruhepausen, um auf dem Sonnendeck zu schlafen oder die vorbeiziehende Landschaft zu bewundern.

Täglich gab es ein bis zwei Landgänge. Da wir nicht immer perfekte Anlegestellen hatten, war uns die Besatzung beim Erklimmen der Strasse behilflich. Jedes Mal gab es für jeden eine Flasche Wasser in einem Umhängebeutel; das war sehr willkommen, da der anfängliche Regen einem dauerhaften Sonnenschein Platz gemacht hatte und es wirklich heiss wurde.

Doch nun der Reihe nach:

Auch der zweite Tag unserer Reise war verregnet und das Gold der berühmten Shwedagon Pagode glänzte nicht.



Die Marmorplatten waren gefährlich rutschig und machten die Besichtigung recht schwierig. Trudy rutschte leider aus und verletzte sich beim Sturz am Ellbogen. Drei Monate später stellte sich heraus, dass er gebrochen war. Am Nachmittag legte unser Schiff in Yangon ab und wir fuhren durch den Twante Kanal ins Irrawady Delta. Jetzt wurde auch das Wetter zusehends besser. In Ma U Bin gab es einen kurzen Spaziergang durchs Städtchen und weiter ging die Reise den Fluss hinauf.



Am dritten Tag fuhren wir in Danupya mit Fahrrad-Rikschas in ein Mönchskloster und besuchten anschliessend eine traditi-

onelle „Zigarrenfabrik“. Fünf Frauen saßen auf dem Fussboden und rollten riesige Zigarren, die hauptsächlich von alten Burmesinnen geraucht werden.



Am vierten Tag besichtigten wir die sehr gut erhaltenen Gebäude aus der Kolonialzeit in Myan Aung.

Am fünften Tag fuhren wir an den berühmten Klippen von A Kank Taung vorbei, und wir konnten die Steinbildhauereien vom Schiff aus bewundern. Am Nachmittag besuchten wir per Bus Pyay und seine Umgebung. Wir sahen die Ruinen von Thiri-Ya-Kitty, dem einzigen brillentragenden Buddha und natürlich goldglänzende Pagoden.



Den Ausflug in Thayet Myo am sechsten Tag machten wir mit Pferdewagen. Die

kleine Kolonialstadt hat sogar einen Golfplatz und ein Postbüro.



Am siebten Tag gab es gleich zwei Ausflüge. Der Morgenspaziergang führte uns in Minhla zu den Ruinen einer alten Festung. Der Nachmittagsausflug führte per Bus in die Umgebung von Magwe. Bei einem ehemaligen Vulkanhügel blubbert flüssiger kalter Schlamm aus Erdlöchern. Für die Einheimischen ist dieser Ort heilig. Gegen Abend besuchten wir die Myat Thalon Pagode und hatten von der Terrasse aus einen schönen Blick auf den Sonnenuntergang über dem Irrawaddy.

Der Besuch einer Eisenschmiede und des Marktes von Magwe waren der Höhepunkt an unserem achten Tag. Wiederum waren wir mit Fahrrad-Rikschas unterwegs, die für uns extra gepolstert wurden. Am Nachmittag lernten wir viel über exotische Früchte, Gemüse und burmesische Medizin.



Beeindruckend war das ca. 150 Jahre alte Kloster Yoke-Son-Kyaung in Sale, welches wir am neunten Tag unserer Schiffsreise besuchten. Die Teakholz-Schnitzereien im Aussen- wie auch im Innenbereich waren hervorragende Kunstwerke. In Tan Gyi Taung, wo wir am Nachmittag ankamen, fuhren wir mit abbruchreifen Jeeps zu einer Pagode hoch auf die Hügelspitze. Hier hatten wir eine spektakuläre Aussicht über den Irrawaddy und die Bagan-Ebene. Zurück beim Schiff zeigte uns die lokale Theatergruppe am Flussufer einen Elefantentanz.



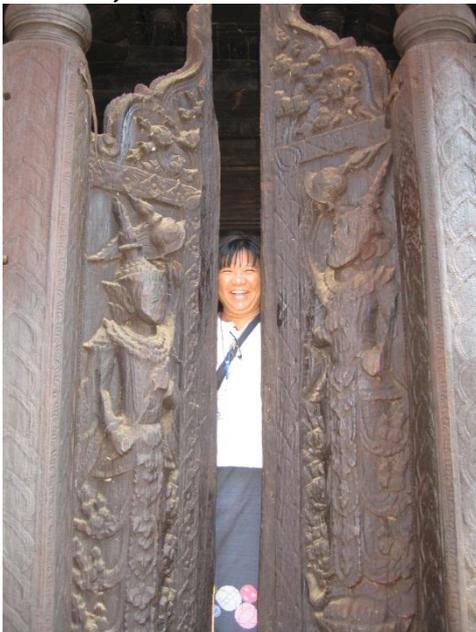
Danach ging die Reise weiter nach Bagan. Mit dem Bus besuchten wir am zehnten Tag eine kleine Auswahl der knapp 3'000 gezählten Monumente von Bagan, der ehemaligen Hauptstadt (1044-1287) von Burma. Es wimmelt nur so von Pagoden und Tempeln. Interessant war der Besuch einer Lackwarenmanufaktur. Den Sonnenuntergang genossen wir hoch oben auf der Shwe San Daw Pagode. Am Abend gab es auf dem Schiff ein traditionelles burmesisches Puppentheater.

In Shwe Pyi Thar wurden wir am elften Tag vom ganzen Dorf empfangen. Zwei Personen zeigten uns den gleichen tanz wie am Abend zuvor im Puppentheater. Die Kinder sangen uns Lieder vor und unsere Reisegruppe sang ebenfalls, es war sehr eindrücklich. Thurgau Travel baut in diesem

Dorf eine Schule, was wir auch mit einem Beitrag aus der Charity-Kasse unterstützen. Nachdem wir Kleider, Schreibwaren und Süssigkeiten verteilt hatten, wurden wir von vielen Dorfbewohnern zum Schiff zurückbegleitet. Der nächste Stopp war in Yandabo. Dieses Dorf lebt von der Töpferei. Alle Familien stellten Tontöpfe her und alles nur von Hand.



Am zwölften Tag gab es gleich zwei Überraschungen. Zuerst hatten wir wieder eine tolle Pferdewagenfahrt zum königlichen Kloster Bagaya Kyaung in der Nähe von Shwe Kyet Jet.



Nach einem Spaziergang über die längste Teakholzbrücke der Welt (erbaut 1851 und 1,2 km lang) wurden wir mit kleinen Booten (immer zwei Personen pro Boot) über den Taungthaman See zurückgefahren.

Mitten auf dem See gab es einen feinen Cocktail und Nüsse. Es war so romantisch, dass es gar nicht störte, dass der Sonnenuntergang hinter den Wolken stattfand.



In Sagaing, wo über 5'000 Mönche und Nonnen leben, besuchten wir am dreizehnten Tag ein Nonnenkloster und natürlich nochmals eine Pagode, bevor wir nach Mingun weiterfuhren, wo wir nochmals eine Pagode besuchten und uns die grösste intakte hängende Glocke anschauten.



Am Abend gab es dann eine grosse Überraschung. Unser Schiff legte an einem flachen Strand an und mit Hilfe von Dorfbewohnern wurde in kurzer Zeit ein Open Air Restaurant aufgebaut. Das feine Essen, der Sonnenuntergang am Fluss und die Tanzvorführungen am Lagerfeuer, alles zusammen bescherte uns einen unvergesslichen Abend.

Den letzten Tag unserer Reise verbrachten wir in Mandalay, einer Stadt mit zwei Milli-

onen Einwohnern. Wir hatten Gelegenheit, noch letzte Einkäufe zu tätigen, besuchten wir doch einige Handwerksbetriebe. Da war zuerst eine Stickerei und Holzschnitzerei, wo auch die feinen Handpuppen hergestellt werden.



Interessant war auch die Marmore- und Steinmetz-Strasse oder der Betrieb, wo feine Goldplättchen hergestellt werden. Wir besuchten die Mahamuni Pagode, deren Buddha mit einer 15 cm dicken Goldschicht bedeckt ist.



Am Nachmittag besuchten wir noch ein Teakholz-Kloster und die Kuthodaw Pagode mit dem „grössten Buch“ der Welt: hunderte von eingravierten Steintafeln. Am Abend hiess es dann Abschied nehmen von der Schiffsbesatzung, die uns in diesen vierzehn Tagen so sagenhaft verwöhnt und bedient hatte. Eine wunderschöne Reise ging zu Ende.



Ich möchte mich herzlich bei Simone Kaufmann und ihrer Crew von der Thurgau Exotic für die unvergesslichen Tage bedanken. Danke auch an Ma Hla, die uns so viel von ihrem Land vermittelt hat. Thurgau Travel hatte Recht, es war eine attraktive, erholsame und erlebnisreiche Reise.

Heidemarie Gilardoni



## Neues vom Charity Team

Irrendwo habe ich einmal gelesen „Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Und dass wir mit unseren Charity-Aktionen glückliche Momente schaffen, ist unbestritten. Auch in diesem Jahr konnten wir verschiedene Projekte unterstützen. Unsere Beiträge gingen nach Myanmar (Burma), Peru, Brasilien, Borneo, das Horn von Afrika und die Schweiz. Möglich machten das unsere Mitglieder, die durch Spenden und Aktivitäten unsere Kasse tatkräftig unterstützten. Mein Dank geht diesmal speziell an

Ria Bücheli, Elisabeth Egli, Trudy Imhof, Hilde und Eugen Meier sowie die Teilnehmer der Grillparty, die uns im Nu alle Tombola-Lose abkauften. Mich freut es immer wieder, dass ich auch nach 16 Jahren, die ich nun schon das Charity Team und seine Kasse leite, von Euch allen so tatkräftig unterstützt werde, und ich sage dafür ganz herzlich Dankeschön.

Im Namen des Charity Teams  
Eure Heidemarie



## Neuigkeiten vom Jayanthi Childrenshome, Pambe, Sri Lanka

Für die Spende vom Charity des Interline Clubs Zürich (CHF 400) möchte ich mich nachträglich nochmals ganz herzlich im Namen der Buben bedanken.



Leider habe ich beim ersten Besuch im Heim eine chaotische Situation angetroffen. Unangemeldet haben wir die Buben beim Spielen überrascht und mussten feststellen, dass die allgemeinen hygienischen Standards nicht eingehalten werden. Auffallend waren die schmutzigen Kleider und bei genauerem Hinsehen auch diverse Hautinfektionen. Die Ursache liegt wohl bei den „Mitbewohnern“, den 15 streunenden Hunden. Die Tiere sind zum Teil infiziert und werden nicht behandelt. Beim Spielen mit den Kindern werden unbemerkt viele Krankheiten übertragen. Leider kann das Problem nicht einfach gelöst werden, da der Buddhismus die Tötung der Tiere verbietet.

Die Betreuung der 34 Buben (zwischen 6 und 14 Jahren) wird von 3 Frauen organisiert. Mit der Situation sind sie schlicht überfordert. Für eine zusätzliche Arbeitskraft wird aber scheinbar keine Bewilligung erteilt. Ein Mann würde dringend gebraucht.

Vorübergehend konnten wir in den bevorstehenden 14 Tagen doch noch einiges organisieren.



Zuerst bestellten wir den Dorfcoiffeur, der direkt ins Heim kam. Alle Buben mussten zum Kurz-Haarschnitt antraben. Wir haben gleich vereinbart, dass der Coiffeur nun alle 2 Monate im Heim vorbei geht. An einem Abend haben wir abgemacht, dass wir mit den Buben das Nachtessen vorbereiten. Unser Bekannter „Sarath“, der früher Koch war, hat uns dabei unterstützt.



Aber schon gleich zu Beginn, gab's eine Panne, die Gasflaschen waren leer. Wir fuhren ins nächste Dorf und kauften 2 Gasflaschen, die für meine Begriffe viel zu teuer waren, obwohl wir im Auto warteten und die lokalen Leute zum Einkaufen schickten. Gleichzeitig besorgten wir auch noch Lebensmittel für eine Woche. Obst bekommen die Kinder zu wenig, auch Milch, sowie andere Vitamine fehlen. Die Buben haben oft weisse Flecken am Körper, das ist typisch bei Vitaminmangel.



Mit den lokal gekauften Spielsachen konnten wir viel Freude bereiten. Meine Kollegin hat die Buben mit neuen T-Shirts eingekleidet. Zusätzlich haben wir nach Wunsch auch für alle wieder einmal neue Unterhosen eingekauft.

Auf der Suche nach einem Kinderarzt, der für eine Konsultation im Heim vorbeikommen würde, hatten wir Glück. Am letzten Abend konnte ich einen Arzt telefonisch kontaktieren, er sprach übrigens sehr gut Englisch. Die Untersuchung dauerte bis Mitternacht. Er informierte uns, dass 10 Buben sehr stark infiziert waren und ernstlich krank. Zuvorkommend berechnete er uns nur die Benzinspesen für die Hin- und Rückfahrt. Für das Besorgen der Medikamente konnten wir wieder unseren „Sarith“ beauftragen. Inzwischen geht es

schon etwas besser, meinte er und kontrolliert nebenbei, ob die Medikamente regelmässig eingenommen werden.

Den Kinderarzt werde ich beim nächsten Besuch persönlich treffen. Er wird uns auch behilflich sein, das Problem mit den Hunden zu lösen. Wir werden wahrscheinlich einen Tierarzt kontaktieren, ansonsten die Buben ja immer wieder krank werden.

Wir haben nun mit unserem Bekannten an Ort ein Bankkonto eröffnet. Er kann dort Geld für den Coiffeur, für Medikamente und auch ab und zu für ein Essen beziehen.



Ich freue mich, im Oktober 2011 auf meinen nächsten Besuch bei meinen Buben.



Vielen Dank auch noch an Ursula Langhart, Mia Zwahlen und Ria Bücheli für den Zustupf ans Kinderheim.

Trudi Wenger



Für 2011/2012 plant der



folgende Local Events:

6. November 2011: Flughafenbesichtigung  
4. Dezember 2011: Christmasbrunch  
30. Juni – 1. Juli 2012: Freundschaftswochenende mit ACF



Für 2011/2012 plant der



folgende Local Events:

22. Oktober 2011: Wildessen  
19. November 2011: Käseplausch  
14. Januar 2012: Neujahrs-Apéro



Änderungen bleiben wie immer vorbehalten.



Laufende Updates auf

[www.airline-club.org](http://www.airline-club.org)



*Anmeldung*

Airliner

Nichtairliner

Partner

Gönner

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Comail: \_\_\_\_\_

Airline / Firma: \_\_\_\_\_ Kurzzeichen: \_\_\_\_\_

Privatadresse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Jahresbeitrag beträgt CHF 60.-- für Airliner und Nichtairliner, CHF 25.-- für Partnermitglieder und mindestens CHF 120.-- für Gönner. Dazu kommt eine einmalige Eintrittsgebühr von CHF 10.--. Als Nichtairliner gelten nur: Flugsicherungsangestellte, Angestellte der Flughafen Zürich AG und der IATA, Mitarbeiter von Touristik- und Speditionsfirmen und der Hotelbranche. Als Partnermitglieder gelten nur im gleichen Haushalt zusammenlebende Partner, wobei ein Vollmitglied sein muss.



Der IACZ wünscht allen viel Spass im Club  
und heisst jedes neue Mitglied herzlich willkommen.

*Ich möchte an einem WACA-Anlass teilnehmen  
– aber wie?*

**W**er sich für die Teilnahme an einem im TAKE OFF publizierten Anlass gemäss WACA-Kalender interessiert, kann das Programm entweder am monatlichen IACZ-Stamm einsehen und allenfalls beziehen, auf der Homepage der WACA im WACA-Kalender ansehen oder bei unserem WACA-Rep. anfordern (am einfachsten per E-Mail).

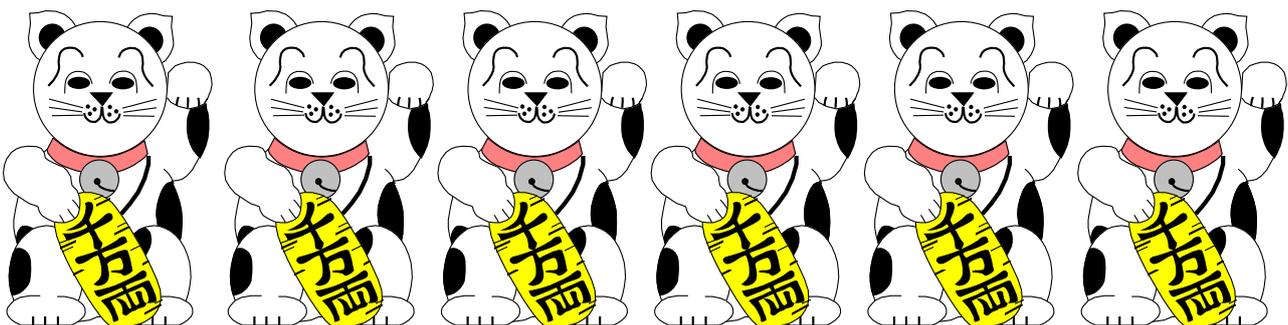
Anschliessend:

1. Das entsprechende **Anmeldeformular ausfüllen**.
2. Dieses dem WACA-Rep. oder dem Präsidenten **zur Unterschrift geben**.
3. Sämtliche **Angaben zur Zahlung der Kosten im Programm sorgfältig studieren**. Je nach Anweisung im Programm bei einer Bank einen **Check** in der Höhe des in der Ausschreibung angegebenen Deposit-Betrages zu Gunsten des veranstaltenden Clubs ausstellen lassen **oder** den angegebenen Deposit-Betrag auf das angegebene Konto **überweisen**. Beachtet ungedingt auch die Informationen betreffend eine allfällige Rückerstattung des Betrages im Annullierungsfall!
4. Das Anmeldeformular und den Bankcheck oder die Überweisungsbestätigung **kopieren** und später als Belege zusammen mit den Reiseunterlagen **auf die Tour mitnehmen**.
5. Die **Originale** der Anmeldung und des Checks bzw. der Überweisungsbestätigung an die auf dem Formular angegebene Adresse des veranstaltenden Clubs **per Einschreiben senden**.

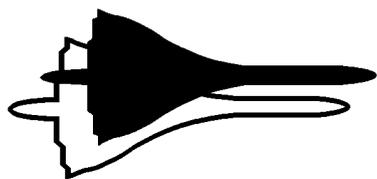
Jetzt ist die **Anmeldung perfekt**.

**ACHTUNG:** Jeder ist selbst für die Übermittlung seiner vom WACA-Rep. oder Präsidenten unterzeichneten Anmeldung, die Übersendung des Deposit-Betrages und Vor-Ort-Bezahlung des Restbetrages sowie für eine allfällige Wiedererlangung des Deposit-Betrages bei rechtzeitiger Annullierung verantwortlich. Diese Aufgaben übernimmt nicht der Club/WACA-Rep.!

Der IACZ wünscht eine schöne Reise.



## WORLD AIRLINES CLUBS ASSOCIATION



c/o International Air Transport Association (IATA)  
 800 Place Victoria, P.O. Box 113  
 Montreal, Quebec, Canada H4Z 1M1  
 Tel.: +1 (514) 874 0202 • Fax: +1 (514) 874 2653 • Tty: YMQWIXB  
 Internet <http://www.waca.org> • E-mail address: [info@waca.org](mailto:info@waca.org)

## WACA-Kalender 2011/2012

Date	Event	Interline Club	Registration Deadline	Cost
Nov 21 - Nov 26 2011	Jordan Adventure	Jordan		USD 1,050.00
Dec 07 - Dec 13 2011	Holiday in the Holy Land	Israel	November 15, 2011	USD 868.00
Jan 18 - Jan 27 2012	The Best of Opera in the Alps	Sydney		
Feb 10 - Feb 27 2012	South America Cruise 2012 Cancelled	Portugal		
Apr 18 - Apr 21 2012	25th Passarola Golf Tournament Monte Gordo	Portugal	March 15, 2012	EUR 400.00
May 11 - May 13 2012	North American Regional Meeting 2012	Vancouver	February 01, 2012	USD 250.00
May 13 - May 20 2012	Cruise to Alaska Venue: depart from and return to Vancouver	Vancouver	January 18, 2012	USD 899.00

→→→ Updates und Programme auf [www.waga.org](http://www.waga.org)! →→→



